



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1910**

77 (16.2.1910) Abendblattt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-140172](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-140172)

# General-Anzeiger



Abonnement:

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Telegramm-Adresse:

„General-Anzeiger Mannheim“.

Telefon-Nummern:

Direktion u. Buchhaltung 1448  
Druckerei-Bureau (Annahmen, Druckarbeiten) 841  
Redaktion . . . . . 877  
Expedition und Verlagsbuchhandlung . . . . . 318

70 Pfennig monatlich.  
Erlangerlohn 80 Pfg. monatlich,  
durch die Post bez. incl. Post-  
zuschlag M. 2.42 pro Quartal.  
Einzeln-Nummer 5 Pfg.

## Badische Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung.

Inserate:  
Die Colonel-Zeile . . . 25 Pfg.  
Aufwärtige Inserate . . . 50  
Die Reklame-Zeile . . . 1 Mark

Gelesenste und verbreitetste Zeitung  
in Mannheim und Umgebung.

Täglich 2 Ausgaben  
(ausgenommen Sonntag)

Eigene Redaktionsbüros  
in Berlin und Karlsruhe.

Schluss der Inseraten-Aufnahme für das Mittagsblatt Morgens 1/2 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Nr. 77.

Mittwoch, 16. Februar 1910.

(Abendblatt.)

### Unehrlische Kampfesweise.

In Hannover tobt heiß und wild der Kampf der Bündler gegen die Nationalliberalen. Ein interessantes Bild vom Kriegsschauplatz bringt die „Nat. Lib. Korresp.“. Es darf so viel allgemeines Interesse beanspruchen, um hier wiedergegeben zu werden:

Ueber eine Bündlerversammlung in Peine, in der nach den Vorträgen der beiden Referenten, Dr. Kaufhold-Berlin und Abgeordneter von Bevegow-Oldenburg, in der Debatte an erster Stelle die nationalliberalen Herren Abgeordneten von Campe-Gildesheim und General-Sekretär Breithaupt-Berlin sprachen, haben die „Hannoverschen Tagesnachrichten“ einen Bericht gebracht, der, gelinde ausgedrückt, als Produkt einer sehr lebhaften Phantasie bezeichnet werden muß. Wir würden keine Veranlassung genommen haben, auf diese ungeschönllich einfältige, der Wahrheit direkt ins Gesicht schlagende Berichterstattung auch nur mit einem Wort zurückzukommen, wenn nicht die „Kreuz-Zeitung“ die Auslassungen mit sichtlichem Behagen übernommen hätte. Wer stellen zunächst fest, daß Herr von Campe weder aus Angst um sein Mandat, noch um vor dem Bunde der Landwirte eine Verbeugung zu machen, in der Versammlung erschienen ist, seine Auslassungen auch unter gar keinen Umständen dafür in Anspruch genommen werden können. Der Beweggrund für ihn lag ganz offensichtlich darin, daß die Versammlung in seinem Landtagswahlkreis stattfand, und zwar in einem Kreise, in dem seinerzeit die Wahlmänner des Bundes der Landwirte die Unterstützung der Wahl des Abgeordneten von Campe abgelehnt hatten, ihn bis auf einen einzigen Wahlmann jener Partei-Schattierungen einmütig als Mann ihres Vertrauens in den preussischen Landtag entsandten. Dieses Vertrauens-Verhältnis durch einen agitatorischen Eingriff des Bundes der Landwirte nicht tören zu lassen, war der Beweggrund für den nationalliberalen Abgeordneten, und selbst die beiden bündlerischen Referenten werden, wenn anders sie der Wahrheit die Ehre geben wollen, bestätigen müssen, daß sowohl Herr von Campe wie Generalsekretär Breithaupt in durchaus sachlicher und vornehmer Weise und unter lebhafter Zustimmung von reichlich der Hälfte der Versammlung ihren Mann gestanden haben. Das fand auch Ausdruck in der Bemerkung des Herrn von Bevegow, daß, wenn alle nationalliberalen Gegner so sachlich auftreten würden, eine Verständigung zwischen dem Bunde der Landwirte und der nationalliberalen Partei sehr viel leichter wäre. Es ist weiterhin wahrheitswidrig, daß Herr Generalsekretär Breithaupt „Klugerweise auf die Rede verzichtete, da er sich sagen mochte, daß hier doch die Schlacht verloren sei“. Wahr ist vielmehr, daß Herr Breithaupt nach Herrn von Campe das Wort nahm und die Betätigung der nationalliberalen Partei in landwirtschaftlichen Fragen, zumal ihre Mitarbeit am Zolltarif 1902 im Gegensatz zu den Führern des Bundes der Landwirte, sachlich beleuchtete. Er sagte sich um deswillen kurz, weil der Vorsitzende der Versammlung dem Herrn von Campe unter Hinweis auf die abgehenden Tage bereits die Redezeit eingeschränkt hatte, so daß Herr von Campe auf mancherlei Vorwürfe, die von dem Referenten der Versammlung erhoben worden waren, des Näheren nicht mehr eingehen vermochte. Es ist im höchsten

Maße bedauerlich, daß der konservative Berichterstatter diese einfache und selbstverständliche Rücksicht auf den Hinweis des Herrn Vorsitzenden in solch unerhörter Weise umgedeutet und ausgebeutet hat. Nachdem Herr Dr. Kaufhold das Schlusswort gesprochen hatte, war selbstverständlich ein Eingehen auf dessen Ausführungen nicht mehr gegeben. Nichtsdestoweniger ermüdete es der Vorsitzende der Versammlung, Herrn Generalsekretär Breithaupt in einer persönlichen Bemerkung zwei Mitteilungen des Herrn Dr. Kaufhold richtigzustellen. Es entspricht weiterhin nicht der Wahrheit, wenn noch dem Bericht der „Deutschen Tageszeitung“ über die Generalversammlung des Bundes der Landwirte in Hannover Herr Chefredakteur Hubel-Gildesheim behauptet hat: „Der nationalliberale Abgeordnete von Campe hat kürzlich das unerhörte Wort gesprochen, es sei eine Beleidigung, Mitglied des Bundes der Landwirte genannt zu werden. Solange solche Leute das Wort führen, ist ein Friede mit der nationalliberalen Partei nicht möglich.“ — Tatsächlich hat Herr von Campe als Kritik einer Bemerkung des Herrn Ahrens jun., der in Peine den Vorsitz führte, folgendes ausgesprochen: „Man sagt jetzt immer, der niedersächsische Bauer sei von Natur konservativ. Dem entgegne ich: unsere Bauern haben 30 Jahre und länger liberal gewählt. Gegenüber dieser Tatsache ist es doch geradezu eine Beleidigung, ihnen jetzt zu sagen, sie seien immer konservativ gewesen.“

Herr von Bevegow hat in der Versammlung an die anwesenden Vertreter und Vorsitzenden der nationalliberalen Partei das Ansinnen gerichtet, sie möchten ihren Einfluß dahin aufwenden, daß die nationalliberale Presse sich einer sachlichen, nicht tendenziös zugehörigen Kampfesweise befleißige und dadurch an ihrem Teile auch dazu beitrage, daß die vorhandenen Gegensätze sich nicht noch weiter verschärfen. Wir sind angesichts der Berichterstattung der „Hannoverschen Tagesnachrichten“ gehalten, Herrn v. Bevegow als Zeugen des Verlaufes der Versammlung dringend zu ersuchen, für seinen Teil der Wahrheit die Ehre zu geben und das hannoversche Blatt zu einer Richtigstellung zu veranlassen. Wenn die Referenten in der Peiner Versammlung wiederholt betont haben, daß auch sie ein besseres und friedlicheres Verhältnis zur nationalliberalen Partei wünschten, so ist die Herbeiführung eines solchen Verhältnisses ausschließlich und allein in die Hände des Bundes der Landwirte gegeben. Der Bund der Landwirte braucht nur seinen rücksichtslosen, durch keinerlei sachliche Vorgänge begründeten Kampf gegen die nationalliberale Partei aufzugeben, und den Rufer im Streit, Herrn Dr. Diederich Sahn, kalt zu stellen, dann würde sich die auf jener Seite gewünschten, besseren Beziehungen von selbst ergeben.

### Politische Uebersicht.

Mannheim, 16. Februar 1910

#### Deutschland und der französische Zolltarif.

Die Zölle, die Deutschland und Frankreich gegenseitig anwenden, sind im Durchschnitt ungefähr gleich hoch. Die Einfuhr französischer Waren nach Deutschland wird durch den

deutschen Zolltarif einem Wertzoll von durchschnittlich 7 bis 8 Prozent unterworfen. Dabei sind Zollerhöhungen auf Champagner und Kognak mitgerechnet, die die letzte Reichsfinanzreform gebracht hat. Die deutsche Einfuhr nach Frankreich wird durch den bisherigen französischen Zolltarif im Durchschnitt mit einem Zoll von annähernd 8 Prozent des Wertes belastet. Der weitaus größte Teil des Zolles, den Deutschland von französischen Waren erhebt, lastet auf Wein, Weinbeeren und Kognak; die meisten übrigen Artikel unserer Einfuhr aus Frankreich sind teils zollfrei, teils nur mit niedrigem Zoll belegt. Was den Zoll betrifft, den Frankreich von deutschen Waren erhebt, so fällt ein großer Teil davon auf Maschinen, ferner auf Steinkohlen und Koks, die in Frankreich einem verhältnismäßig hohen Zollsatz unterliegen, während sie in fast allen anderen Staaten zollfrei sind. Tritt der neue französische Zolltarif in der Gestalt, in der er die Deputiertenkammer verlassen hat, in Kraft, dann wird die Zollbelastung deutscher Waren zweifellos erheblich größer werden; denn die darin vorgesehenen Zollerhöhungen sind vorzugsweise gegen Deutschland gerichtet. Zunächst wird man abwarten müssen, ob der Senat den neuen Tarif, so wie er ist, annehmen, oder ob er für eine Herabminderung der erhöhten Sätze eintreten wird. Viel Zeit zur Beratung ist freilich nicht mehr vorhanden, denn am 31. nächsten Monats soll der neue Tarif in Kraft treten. Soviel ist sicher, daß falls der Senat den von der Deputiertenkammer beschlossenen, gegen die deutsche Einfuhr gerichteten Zollerhöhungen ohne Rücksicht auf die deutschen Bekwerden und Wünsche zustimmen sollte, die deutsche Regierung unverzüglich zu Gegenmaßnahmen schreiten würde. Die Gegenmaßnahmen würden in einer entsprechenden Erhöhung der deutschen Zölle auf verschiedene französische Spezialartikel zu bestehen haben. Die Regierung kann hierbei unbedingt auf die Zustimmung des Reichstages rechnen. Sie wird, sobald der französische Senat sein Votum in einem für den deutschen Handel ungünstigen Sinne abgegeben haben wird, dem Reichstag einen Gelegenheitswurf zugehen lassen, der eine recht fühlbare Erhöhung der betreffenden Positionen des deutschen Zolltarifs vorsieht.

Es scheint nun aber, daß die von den auswärtigen Regierungen gemachten Vorstellungen zusammen mit den neuerdings aus den einheimischen Interessentkreisen selbst erhobenen Protestkundgebungen doch dahin gewirkt haben, daß die französische Regierung jetzt auf eine gewisse Milderung der von der französischen Kammer verlangten Tarifrevision drängt. Wie der Deutsch-Französische Wirtschaftsverein aus Paris erfährt, ist der Handelsdirektor C. Chapal bei einer vor einigen Tagen in Bordeaux mit den dortigen Interessenten abgehaltenen Konferenz über die Beschickung der Weltausstellung von Brüssel auch auf die Frage der durch die Tarifrevision hervorgerufenen zollpolitischen Spannung mit Belgien zu sprechen gekommen und hat darüber geäußert:

„Man ist zurzeit damit beschäftigt, eine billigere Grundlage ausfindig zu machen; und ich bin durch meinen Chef, den Herrn Handelsminister, autorisiert, Ihnen zu sagen, daß die von gewisser Seite zum Ausdruck gelangten Befürchtungen unbegründet sind. Seien Sie unbesorgt! Diejenigen, welche die Aufgabe haben, für die Woh-

nicht oder zur Vereinfachung originaler künstlerischer Schmuckteile verwendet würden.“

Gegen unsern alten Programm erheben wir wiederum die Stimme gegen die geplante Erhebung des Altes durch Neues, zu Gunsten der unveränderten Erhaltung des Altes.“

### Buntes Feuilleton.

— Eine neuentdeckte Ruinenstadt. Das Ethnographische Museum der Petersburger Akademie der Wissenschaften wird in diesen Tagen durch reiche archäologische Funde bereichert werden, die auf der vor einigen Monaten aus der Mongolei und der chinesischen Provinz Szechwan zurückgekehrten Expedition des Oberleutnants Koslow gemacht wurden. Die Aufgabe dieser Expedition deren Kosten vom Jaren selbst bestritten wurden, bestand in der Erforschung des Gebietes von Kulanor. Auf dem Wege dorthin fand Koslow in der Nähe des Flusses Mungungol eine verlassene Ruinenstadt auf, die bei den umwohnenden Bevölkerung — mongolischen Tungouten — Choro-Chato hieß. Der Beileh (Fürst) der Tungouten erlaubte Koslow, in der toten Stadt Ausgrabungen vorzunehmen. Schon in der Umgebung der alten Stadt zeigten sich Spuren früherer Ackerbau, von Bewässerungsanlagen und Mühlen, und Suburgane (Grabdenkmäler) von verschiedener Größe erhoben sich auf der alten Fußabtrittstraße. Die Stadt selbst wurde von einer Terrasse aus sichtbar: weitangelegte Hofeinstauswälle umschlossen sie und die Kuppeln von Grabdenkmälern und mocheartigen Tempeln überragten sie. Bei den Ausgrabungen in verschiedenen Tempeln und Häusern wurden eine Menge Handschriften, Bücher, Waren aller Art, Schmuck und Bildwerke buddhistischer Kunst gefunden. Die Uebersetzung der Tungouten berichtet, Choro-Chato d. i. die schwarze

### Feuilleton.

#### Gegen den Wiederaufbau des Heidelberger Schlosses.

Wir berichteten schon von der Petition des geschäftsführenden Ausschusses des Bundes gegen den Wiederaufbau des Heidelberger Schlosses an den badischen Landtag. Die Petition ist unterzeichnet von Prof. Wilhelm Manhot (Frankfurt), Prof. Dr. Henry Rhode (Heidelberg), Prof. Conrad Zutter (Schloß Lichtenberg) und Prof. Wilhelm Trübner (Karlsruhe) und folgendermaßen begründet:

Von neuem steht der Badische Landtag vor der Aufgabe, die Frage der Erhaltung des Otto-Heinrich-Baus zu prüfen, und von neuem steht sich der „Bund gegen den Wiederaufbau des Heidelberger Schlosses“ genügt, Einspruch gegen das Projekt der Großherzoglichen Regierung zu erheben. Soll es sich jetzt auch nicht mehr, wie vor vier Jahren, um den Ausbau und die Beobachtung der Ruine handeln, so tritt nunmehr der Gedanke auf, an Stelle des Kunstwerkes der alten Fassade einen die Ruine vorstufenden Neubau zu errichten. Denn nichts anderes bedeutet jener Regierungsvorschlag, der die Wiederlegung der Fassade für erforderlich erachtet. Wir brauchen hier nur nachdrücklich die Meinung zu wiederholen, die wir seinerzeit mit folgenden Worten den hohen Landständen zur Kenntnis gebracht haben:

„Der Ausbau und die Beobachtung der Heidelberger Fassade bedingt, wie in dem Gutachten selbst ausgesprochen wird und wie es gar nicht anders denkbar ist, das Abtragen derselben. Da nun nach den Auslagen der Sachverständigen ein sehr großer Teil der Steine verwittert ist und für die Wiederherstellung nur

die ganz gefunden Verwertet werden können, wird selbst bei gewissenhaftestem Verfahren die zu errichtende Fassade im wesentlichen ein aus neuem Material gebildeter, nur einen kleinen Teil des alten verwendender Bau, d. h. eine Kopie sein. Hierüber darf man sich auch nicht der geringsten Täuschung hingeben. Eine solche Wiederherstellung aber ist Verhinderung, nicht Erhaltung. Die Alternative also ist folgende: entweder Ausführung einer Kopie oder Erhaltung der alten Fassade mit Hilfe aller denkbaren Sicherungsmittel. Die Entscheidung kann für den die geschichtliche und künstlerische Bedeutung des Werkes nach Gebühr Schätzenden auch nicht einen Augenblick zweifelhaft sein. Das Alte muß erhalten bleiben, sollte selbst, was aber noch gar nicht entschieden ist, die Sicherungskonstruktion den Gesamteindruck des Werkes bis zu einem gewissen Grad beeinträchtigen. Für aus-schließend bei diesen Erwägungen erachtet der Bund die Tatsache, daß eine solche Kopie, wie sie schon jetzt ausgeführt werden soll, auch später mittelst der vorhandenen Aufnahmen und Abgüsse allezeit angefertigt werden kann, es also nicht erforderlich ist, warum jetzt schon das Alte zerstört werden soll.“

Hinzufragen haben wir dem früher Gesagten als entscheidend nur noch:

1. Den Hinweis auf das bedeutungsvolle Wortliche Gutachten, welches eine Erhaltung der alten Fassade in dem wünschenswerten Sinne als unbedingt ausführbar erkennen läßt.
2. Die Betonung der Tatsache, daß abermals in jüngst vergangener Zeit zum Mindesten Anlässe gemacht worden sind, alle plastische Teile (am Portal) gegen Kopien auszuwechseln, was doch mit der Sicherung der Standfestigkeit durchaus nichts zu tun hat, wohl aber dem Kunstwert des Baues empfindlichen Abbruch tut und erste Bedenken für die Zukunft erweckt. Man hatte ein Recht, die Meinung zu hegen, daß die vom letzten Landtag bewilligten Mittel bloß zur straffen Sicherung,

... die Bestimmungen des Einkommensteuergesetzes gnädig zu willigen. Herzog Georg ließ nunmehr durch sein Staatsministerium folgende Antwort erziehen: „Nach dem Gelehe ist der Domänenfiskus einer Landesbesitzer nicht unterworfen. Der Herzog hat sich seinerzeit mit der Vereinbarung, welche dem Domänenfiskus vom 20. Juli 1871 zugrunde liegt, in der Erwartung eingegeben erklärt, daß damit der langjährige, höchst bedauerliche Domänenstreit auf die Dauer geschlichtet werde. Der Herzog will an der statgehabten Vereinbarung auch jetzt und weiterhin unerschütterlich festhalten und erwartet, daß auch der Landtag die Vertragstreue wahr! Der Herzog ist daher nicht geneigt, einer Aenderung des Domänenfiskus vom 20. Juli 1871 die Genehmigung zu erteilen.“

### Zur preussischen Wahlreform

hat auch der Hanja-Bund Stellung genommen. Die Berliner Zentrale übermittelt uns folgende Erklärung des Bundes:

Zur Wahlreform in Preußen ist der Hanja-Bund als wirtschaftliche Vereinigung und gemäß seiner Zusammenfassung aus Mitgliedern der verschiedensten politischen Richtungen nur insoweit zu einer Äußerung berechtigt und verpflichtet, als es sich dabei um die gemeinsamen wirtschaftlichen Interessen von Gewerbe, Handel und Industrie und um wirtschaftliche Fragen handelt.

Die Vorlage der Staatsregierung verstößt in wesentlichen Punkten gegen die Interessen von Gewerbe, Handel und Industrie, obwohl diese mehr als 1/3 der Staatsabgaben tragen. Der Hanjabund fordert: Die Einteilung der Wahlbezirke, die bisher in erster Linie auf die landwirtschaftlichen Interessen zugeschnitten war, hat, und zwar in völlig gleichem Umfange, auch den kaufmännischen und gewerblichen Interessen Rechnung zu tragen.

Erforderlichenfalls ist die Zahl der Abgeordneten zu vermehren. Die neu geschaffenen Sitze sind denjenigen Wahlkreisen zuzuwenden, in denen Handel, Gewerbe und Industrie besonders hervortreten.

Die in den Paragrafen 8, 9 und 10 des Entwurfs geschaffene einseitige und unbilligste Unterscheidung der Wähler widerspricht den modernen wirtschaftlichen Anschauungen. Im Gegensatz zu den Bestimmungen des Entwurfs sind auch die gewerblichen, industriellen und kaufmännischen Kreise, unabhängig von der Steuerleistung, zu berücksichtigen. Dies hat sich vor allem auf Mitglieder von Handels-, Handwerker- und Gewerbetreibenden, auf selbständige Handwerker, die die Meisterprüfung bestanden haben und auf Angestellte, die eine höhere und mittlere Handelschule oder technische Schulen besucht haben, zu erstrecken.

In der Frage der Übertragung des Reichstagswahlrechts auf den preussischen Landtag und der öffentlichen oder geheimen Abstimmung hält der Hanjabund bei aller Geschäftlichkeit in wirtschaftlichen und wirtschaftspolitischen Fragen an dem Grundsatz der vollen Freiheit seiner Mitglieder in politischen beim parteipolitischen Anschauungen fest. Da auch in den Kreisen der bürgerlichen Parteien volle Übereinstimmung in dieser Frage nicht besteht, so kommt eine solche naturgemäß auch im Hanjabund insoweit nicht festgestellt werden.

## Deutsches Reich.

Die nationalliberale Fraktion des Reichstages hat bekanntlich beschlossen, den Antrag auf Vorlegung des Pensionsversicherungs-Gesetzes für die Privatbeamten nochmals beim Etat des Reichsanwalts des Innern zu stellen, und zwar auf Vorlegung noch in dieser Session. Dieser Beschluß ist, wie man den „Leipz. N. Nachr.“ schreibt, auf Veranlassung des Reichstagsabgeordneten für Leipzig, Justizrats Dr. J u n d, erfolgt und darf als unmittelbare Wirkung der beiden großen öffentlichen Beamten-Veranstaltungen, die kürzlich in Leipzig stattgefunden haben, angesehen werden. Der Antrag soll die Regierung nochmals an ihr früher gegebenes Wort mahnen. Es wird sich bei seiner Behandlung im Reichstage sicherlich zeigen, daß der Reichstag, der bisher einmütig für die Privatangestellten eingetreten ist, in seiner Forderung nicht nachläßt.

Die Antwort des Herzogs von Meiningen. Die sämtlichen Mitglieder der vereinigten bürgerlichen Parteien im Landtag von Sachsen-Meiningen hatten, wie wir mitteilen, an den Herzog das Ersuchen gerichtet, „aus eigener Entscheidung in die Unterstellung des Domänenfiskus unter

... die Bestimmungen des Einkommensteuergesetzes gnädig zu willigen. Herzog Georg ließ nunmehr durch sein Staatsministerium folgende Antwort erziehen: „Nach dem Gelehe ist der Domänenfiskus einer Landesbesitzer nicht unterworfen. Der Herzog hat sich seinerzeit mit der Vereinbarung, welche dem Domänenfiskus vom 20. Juli 1871 zugrunde liegt, in der Erwartung eingegeben erklärt, daß damit der langjährige, höchst bedauerliche Domänenstreit auf die Dauer geschlichtet werde. Der Herzog will an der statgehabten Vereinbarung auch jetzt und weiterhin unerschütterlich festhalten und erwartet, daß auch der Landtag die Vertragstreue wahr! Der Herzog ist daher nicht geneigt, einer Aenderung des Domänenfiskus vom 20. Juli 1871 die Genehmigung zu erteilen.“

Die Übernahme eines Anteils der Holzgerger-Stiftung. Die Übernahme eines Anteils der Holzgerger-Stiftung in Höhe von 2000 Mk. zur Errichtung deutscher Schulen an den Sprachgrenzen Oesterreichs beantragt der Charlottenburger Magistrat bei der Stadtverordnetenversammlung. Der Magistrat hält mit Recht außerordentliche Maßnahmen zur Unterhaltung der schwer gefährdeten deutschen Sache in Oesterreich für gerechtfertigt und bezeichnet die Holzgerger-Stiftung als eine solche außerordentliche Hilfsleistung, die in ihrer ansehnlichen und profunden Form vollste Sympathie verdient. Es wird erhofft, daß auch andere deutsche Städte dem Beispiele Charlottenburgs folgen werden.

Die Erklärung des Hohen Damman. Nachdem die „Nordd. Allg. Ztg.“ zweimal festgestellt hat, daß die Vorwürfe, die Dr. Wirth in der „Rhein-Westf. Ztg.“ wegen der Haltung des auswärtigen Amtes im Falle Damman erhoben hat, anzutreffend sind, schreibt jetzt der Bruder des Ermordeten, auf den sich Dr. Wirth berufen hatte, der „Rhein-Westf. Ztg.“, er bezauge seine Mitteilung, daß keine Entschädigung gezahlt worden wäre. Er habe im guten Glauben gehandelt; denn er habe von seiner Familie auf direkte Anfrage leider keine Nachricht über die Auszahlung der Entschädigung bekommen. Darauf hat auch Dr. Wirth geantwortet, daß er die Vorwürfe gegen das auswärtige Amt nicht anzuecht erblicken könne.

Ueber die geplante Ausdehnung der Unfallversicherung im Handelsgewerbe schreibt man der „Post, Ztg.“: Nach dem Gelehe über die Gewerkschaftsversicherung sind Lagerungs-Vertriebe in Verbindung mit einem Handelsgewerbe versicherungspflichtig, wenn dessen Inhaber ins Handelsregister eingetragen ist. Durch diese Regelung sind erhebliche Schwierigkeiten entstanden, denn eine Abgrenzung des Lagerungsbetriebes von dem zugehörigen Handelsgewerbe und damit der Versicherungspflichtigen von der nicht versicherungspflichtigen Tätigkeit stößt auf große Schwierigkeiten. Außerdem sind die Betriebe der Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften ins Genossenschafts- und nicht ins Handelsregister eingetragen. Es soll daher an Stelle der rein formalen Abgrenzung in Zukunft eine sachliche treten, bei der die Eintragung in das Handelsregister ganz wegfällt. Entscheidend soll sein der Umfang des Betriebes, indem alle diejenigen Unternehmungen für versicherungspflichtig erklärt werden, die über den Umfang des Kleinbetriebes hinausgehen. Um aber auch die Schwierigkeiten der Abgrenzung zwischen versicherter und unversicherter Tätigkeit zu beseitigen, sollen in den gesetzlichen Bestimmungen durch die Reichsversicherungsordnung an Stelle der Lagerungsbetriebe solche Betriebe treten, die der Behandlung und Handhabung von Waren dienen, falls sie mit einem kaufmännischen Unternehmen verbunden sind. Hierdurch werden nicht mehr die eigentlichen Lagerungsarbeiten, sondern auch die ähnlichen Arbeiten des zugehörigen kaufmännischen Unternehmens der Versicherungspflicht unterstellt. Durch diese Änderungen werden dann auch in Zukunft die Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften, die sich mit der Behandlung und Handhabung von Waren befassen, versicherungspflichtig.

### Badische Politik.

Die Wahlstellung des Zentrums. In der Mittelschuldebatte haben den „Probacher“ ganz aus dem Häuschen gebracht. Er schimpft seit einigen Tagen in gewöhnlicher Weise. Gegen den Antrag auf Simultanisierung der Lehrseminare holte er sich seine Angriffsgegenstände vom Ministertisch und verteidigte die verlorene Position des Zentrums mit den Gedankenängsten des Staatsministers, besonders mit der Bemerkung, der Antrag auf Simultanisierung der Lehrseminare habe die Tendenz, die Lehrer schließlich von der Erteilung des Religionsunterrichts überhaupt zu emanzipieren. Außerdem müssen ganz in der Art der Agitationsreden der Abg. Knebel und Scholer die „französischen Zustände“ herhalten, deren Anfang die Durchführung des Antrages sei. Und dann heißt es — darauf kommt ja das Zentrum immer zu sprechen — „auf die Nationalliberalen ist ja in keiner die Religion betreffende Frage irgend welcher Verlaß“. Den Beweis für diese dreifache Verdächtigung bleibt aber der „Probacher“

unendlich wenig beschieden! Sie können sich in das Erleben der Frauenzelle immer nicht hineinbegeben. Aber unter junger Dichter, der kann es! Hat er so schwer gelitten, daß er mehr weh als andere Menschen? Hat er so tief geliebt, daß die Liebe ihm in ihrer wahren Gestalt erschienen ist? Hat er so heiß geliebt, daß er weiß, wer der Menschen bester Freund und Tröster ist. Er hat wohl oft sterben sehen und ist ein Stückchen mitgewandert mit der leidenden Seele, die Freund Heng so liebevoll hinweggeführt. Er weiß! Er weiß, wie die Blumen blühen und was die Bäume sagen. Mir, mir, dem Waldgefangenen er den Gesang des Waldes an, und ich bebe in allen Fasern und jette die Hände und harte Gott, der einen echten Dichter unter seine armen Menschenkinder schickt, damit sie einmal wieder das Schöne sehen. Ich wachte auf aus langem Weh: der Komet, der Erntebringer ist da, und Hans von Hoffenthal der Dichter von Gottes Gnade! Sinaja, Februar 1910. Carmen Silva.

Der Sieg der Kunst über die Liebe. Romantische Kataren, die ihren Triumph der Liebe mit bewunderndem Nachempfinden niederlegen, werden vielleicht enttäuscht sein bei der Nachricht, die aus New York eintrifft und die die Seele aller Musikliebhaber erschauern ließ: die Goguet Caruso mit der reizenden Neapolitanerin, die das Herz des großen Tenors in Banden schlug, wieder nicht hat gefunden. Als vor kurzem bekannt wurde, daß Caruso die Tochter eines neapolitanischen Geschäftsmannes heiraten und sich in Italien dauernd niederlassen werde, um die Kunst der Liebe zu üben, erregte die Volksthit in Theatern und Musikfesten lebhaftes Bedauern. Die Theaterdirektoren rangen die Hände, die Konzertimpresarios waren verzweifelt. Aber das internationale Unglück eines Rücktritts Carusos von der Bühne blieb der Menschheit erspart; in dem Kampfe um Kunst und Liebe blieb die Kunst siegreich: im letzten Augenblicke übte sie Caruso seinem ursprünglichen Entschlusse, in aller Zurückgezogenheit sein Leben zu beenden, doch nicht gewachsen. Nun hat er mit erneuter Eifer die Ausarbeitung seiner Pläne wieder aufgenommen. Binnen kurzem reist Caruso nach Europa zurück und wird während des Aprils in Paris singen, dann nach London, gehen und später in seinem ge-

... ter“ wie die ganze Zentrumschule ihren Lesern immer schuldig! Wie immer! — Aber das Zentrum treibt eben ständig „Kulturkampf“, weil nur diese „entwertete Münze“ die Partei zusammenhalten kann. Weil sich aber das Zentrum mit all dem nicht helfen kann, wird sein Leibvogel gewöhnlich, ganz gewöhnlich und denunziert — den national-liberalen Fraktionschef Re b m a n n, der im Beruf „Ober-Schulrat“ ist und treibt die „Klassenverbesserung“, mit der es ständig agitiert, in der schlimmsten Weise. Der „Probacher“ schreibt:

„Es kann den Lesern der Mittelschulen wie der Volksschulen, die dem Großstad nicht angehören, durchaus nicht einleuchten, daß ein Mann das als Fraktionschef deckt, was am Freitag in der Kammer gegen Mitglieder dieses Standes geschah. Wenn der Herr Ober-Schulrat Re b m a n n dem allergrößten Mißtrauen begeben sollte, dürfte er sich nicht wundern; er hätte allen Grund, die Ursache solcher Zustände bei sich und seinem politischen Verhalten zu suchen.“

Das nennt man Aufhebung der Dienstunterschieden gegen den Ober-Schulrat Re b m a n n. Dann ist im „Probacher“ zu lesen:

„Nach all dem kann man nur sagen, der Politiker Re b m a n n hat den Ober-Schulrat Re b m a n n in gar keine zünftige Lage gebracht, sondern geradezu bloßgestellt! Damit haben die Rechte behalten, welche damals, als der Staatsminister Herr Re b m a n n in die Schulbehörde berief, die Meinung hatten, es sei durch diese Berufung der Schale An jählicher Dienst erwiesen worden. Ob der Herr Staatsminister am Freitag nicht ähnliche Gedanken besaß?“

Das nennt man Aufforderung zum Einschreiten der dem Ober-Schulrat Re b m a n n vorgelegten Behörde.

Das ganze Verhalten des „Probachers“ ist ein ungeheurerlicher Skandal, der einen erschreckenden sittlichen Tiefstand der Zentrumschule verrät — ein Manöver bedenklicher Sorte! Das hat sich in würdiger Weise der Verteidigung des Landeshochschullehrers Stadtpfarrers durch das Zentrum an die Seite stellt. Es liegt System in diesem Vorgehen. Denn vor dem „Probacher“ hatte schon die „bekannte“ Wäderte Freiburger Zentrumszeitung die gleiche „sittliche Reife“ wie der „Probacher“ in gleicher Weise gezeigt und hatte den Demütigungsfeldzug gegen den Ober-Schulrat Re b m a n n begonnen. Das Verhalten der Zentrumschule ist der beste Beweis dafür, wie notwendig es war, daß in der Kammer einmal wieder in das Zentrumsdunkel hineingeleuchtet wurde, und dafür, daß das Vorgehen der national-liberalen Partei richtig war.

Ob sich Männer wie Re b m a n n u. a. nicht wegen des Vorgehens ihrer Partei schämen???

### 38. Hauptversammlung des deutschen Landwirtschaftsrats.

16. Berlin, 15. Februar.

(Eigener Bericht.)

Zur Plenarsitzungsloge des Preussischen Herrenhauses trat heute vormittag der Deutsche Landwirtschaftsrat, die offizielle Vertretung der Deutschen Landwirtschaft, zu seiner 38. Hauptversammlung zusammen. Nach Eröffnung durch den Vorsitzenden, Grafen von Schwerin-Schmiggenitz, der das Kaiserhoch ausbrachte, referierte zum ersten Punkt der Tagesordnung:

Der neue Zolltarif der Vereinigten Staaten und die deutsche Landwirtschaft

Kammerherr von Kanitz-Rodungen an der Hand folgenden Antrages: „Die auf Grund des Gesetzes vom 5. Februar 1910 mit dem Präsidenten der Vereinigten Staaten von Amerika getroffene Vereinbarung, betreffend die Anwendung der in Abschnitt 1 des amerikanischen Zolltarifgesetzes vom 5. August 1909 vorgesehenen Zollsätze auf die deutschen Einfuhrwaren, erscheint nicht ausreichend, um die Gefahren und Belästigungen abzuwenden, mit welchen die deutsche Exportindustrie infolge der vielfachen Zoll-erhöhungen des amerikanischen Tarifs und durch die Verschärfung der zugehörigen Verwaltungsbestimmungen bedroht ist. Es wird eine der vornehmsten Aufgaben der Regierung sein, auf eine Revision des amerikanischen Zolltarifgesetzes behufs Herstellung angemessener Zollsätze und Milderung der Verwaltungsbestimmungen hinzuwirken.“

Graf Kanitz wies an der Hand einer umfangreichen Statistik die stetig wachsende Unterbilanz der europäischen Staaten gegenüber Amerika nach. Diese Verhältnisse müßten schließlich zu einer kolossalen Bereicherung Amerikas führen und mit der wirtschaftlichen Suprematie Amerikas enden. Bei den letzten Unterhandlungen mit Deutschland stellten die Amerikaner verschiedene Forderungen auf, die sich nur als Beweis

lieben Jochens auf der Bühne seine Landeskunde durch seine Stimme aufs neue entzünden.

Die Kostüme zum „Gastgeber“, dem jüngst in Paris angeführten letzten Theaterstück Björnsteds, haben vielleicht das meiste zum Erfolg beigetragen, mindestens aber waren sie bei diesem phantastischen Stück, das mitten im lärmvollen Paris eine Wägen- und Verlobungs vorläufige soll, ein ebenso wichtiger Faktor, wie die Schauspielerei selbst. Diese konnten sich übrigens nur schwer in die ungewohnten Kostüme finden, die alle von Roland persönlich entworfen und gezeichnet wurden. Nach vielen Experimentieren übernahmen die Künstler des Theaters Theatre Saint-Martin die Anfertigung. Chantrelers (Guitig) Kostüm bestand wie wir im „Konfessionar“ lesen, aus vier Teilen: dem Kopf mit Kamm, der jedoch das Gesicht des Schauspielers frei ließ, so daß die Mimik zu beobachten war, dem Rumpf, dessen „Kerwel“ die Hügel bildeten, den Beinabsätzen, die mit Federn besetzt, und den Schuhen in Hahnentrittform. Der Schwanz ist erlosch an einem Drahtgeflecht befestigt, das gürtelförmig um den Leib getragen wird. Nach diesem Schema sind auch die übrigen Kostüme gearbeitet. Das Kleid der Protagonistin (Mme. Simone) ruht auf einem Füllweiss und Samtbesatz. Mehr als zwanzig Garderobier sind hiezu verwendet worden. Von wunderbarer Kunst zeugt das Pflanzenkostüm: eine genial ausgedachte mechanische Einrichtung gestattet dem Vogel, den Schweiß, der 5 Meter Umfang hat, als „Kob“ wunderbar auszubreiten. Was für eine immense Arbeit in dem ganzen Stück, geht daraus hervor, daß Kostüme für 21 Rollen, 60 Säune, Pennen, Hüden, Tanten, Mannchen, Schwärze, Singvögel, Hunde in großer Zahl angefertigt werden mußten; noch heute gleichen die Ateliers der Theatergebäude mit ihren vielen ungenutzten Türen und Modellen einer Erde noch im Keimen. Im ganzen haben die Vorbereitungen zu diesem Stück über 1 Million Francs erfordert. Es wurden nicht weniger als 900 Kilogramm Federn verbraucht, um sämtliche Kostüme, deren Zahl wohl 200 überschreitet, zu pupen. Die Federn allein erforderten einen Kostenaufwand von nahezu 40 000 Francs. Die Kostüme haben ein Gewicht von je 5 bis 6 Kilogramm, ein Gewicht, wie es von Soldaten bei feindlicheren Ausübung getragen wird. Die Preise der einzelnen Kostüme schwanken zwischen 300 und 1200 Francs.



Nachtrag zum lokalen Teil.

Die Bestattung des Herrn Rudolf Hoffmann fand heute mittags um 12 Uhr im hiesigen Krematorium in aller Stille statt.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

Bückeburg, 16. Febr. Die Fürstin Mutter Hermine von Schaumburg-Lippe ist heute früh 9 Uhr gestorben.

Budgetkommission des badischen Landtages.

oc. Karlsruhe, 16. Febr. Die Budgetkommission setzte heute ihre Beratungen über das Eisenbahnbetriebs-Budget fort.

Rein Anstand der Ruhrbergleute.

m. Essen (Ruhr), 16. Febr. Die Gefahr eines Ausstandes der Ruhrbergleute gilt als beseitigt.

Auf dem Wege zum Bundesstaat.

Berlin, 15. Februar. Von geschäftlich gut unterrichteter Seite hören die „Mitt. N. Nachr.“, daß der gemeinschaftliche Antrag aller Fraktionen und Gruppen des Landtagsausschusses von Elsaß-Lothringen hier an maßgebenden Stellen eine freundliche Aufnahme gefunden hat.

Die Lage in England.

m. London, 16. Febr. Nach dem geistigen Besuch der Stimmführer der irischen Nationalisten beim Schatzkanzler fand in dem Klub die Anschauung mehr und mehr Aufnahme, daß nach Schluß der Adreßdebatte zunächst möglichst rasch das Budget des laufenden Jahres verabschiedet werden dürfte.

Die Türkei und die Arcinjrage.

m. Konstantinopel, 16. Febr. In der Hürriyet und der türkischen Presse herrscht Gemühtung wegen des Schrittes der freisinnigen Schümüchde, der amlich den Arcinern verkündet, daß die Entsendung freisinniger Abgeordneter nach Athen durch die Schümüchde wenn nötig gewalttätig verhindert werden würde.

Nord und Süd.

Karlsruhe, 16. Febr. Die Süddeutsche Reichs-Korrespondenz wendet sich in ihrer heutigen Nummer gegen einen Leitartikel der „Mitt. N. Nachr.“, der zu den Ausführungen, die der Reichskanzler und Ministerpräsident in seiner Rede über die preussische Wahlreform im Interesse Süddeutschlands dieser Reform gewidmet hat, Stellung genommen hatte.

weil dieser allein den Süddeutschen die Entfaltung ihrer Eigenart sichert. Er verlangt für Preußen die Erhaltung des Zusammenhangs mit der gesamtdeutschen Entwicklung, er will, daß Preußen seine Stärke dem Reiche dienstbar mache.

Die Aenderung der badischen Städteordnung.

Freiburg i. Br., 15. Febr. Der Liberale Verein veranstaltete heute abend im Sauerbräu eine sehr gut besuchte Parteiversammlung, zu der auch die Mitglieder der beiden anderen liberalen Vereine (Jungliberaler Verein und Liberaler Volksverein) eingeladen waren.

Besonders sympathisch berührt den Redner die vorgeschlagene Sechstelung, die von den Liberalen und vom Zentrum schon in früheren Jahren vorgeschlagen worden war und die wirtschaftlich Schwächeren an der Lösung zahlreicher Aufgaben der Gemeinden, die für sie besonders in Betracht kommen, wie Volksschule, Wohlfahrts-Einrichtungen aller Art, Armenpflege, Förderung allgemeiner Bildungsbestrebungen u. s. w., mitarbeiten lasse.

Berliner Drahtbericht.

(Von unserem Berliner Bureau.)

Berlin, 16. Febr. Die Petitionskommission des Reichstags ging über eine Eingabe auf Deffnung der Grenzen für Einfuhrung von lebendem Schlachtvieh und zeitweiser Aufhebung der Viehzölle mit 14 gegen 12 Stimmen zur Tagesordnung über.

Berlin, 16. Febr. Die Wahlprüfungs-Kommission des Reichstags erklärte die Wahl des Abg. v. Kappenberg (Kov.) für ungültig. Die Prüfung der Wahl des Abg. Krensch (Kov.) wurde nicht zu Ende geführt.

Berlin, 16. Febr. Der Senatorenkonvent des Reichstags trat heute vor dem Plenum zu einer Sitzung zusammen und verständigte sich dahin, daß nach dem morgigen Scherminstag, an dem der Toleranzantrag des Zentrums zur Beratung kommt, der Rest der Woche und die ganze nächste Woche dem Etat des Reichsanfts des Innern vorbehalten bleiben soll.

Berlin, 16. Febr. Die Justizkommission des Reichstages verhandelte heute über § 186 der Novelle zum Strafgesetzbuch, den Beleidigungs-Paragrafen. Die Regierungsvorlage will das Privatleben vor beleidigenden Veröffentlichungen dadurch schützen, daß die Veröffentlichung ohne Rücksicht auf ihre Wahrheit bestraft wird, wenn sie nicht im öffentlichen Interesse erfolgt.

Berlin, 16. Febr. Im Abgeordnetenhaus ist ein Antrag auf Verhängung der Geschäftsordnung eingebracht worden. Der Antrag, der von der gesamten konservativen Partei unterschrieben ist, hat folgenden Wortlaut: Das Haus wolle beschließen, seine Geschäftsordnung dahin abzuändern, daß wertvolle Bestimmungen zur Aufrechterhaltung der Ordnung des Hauses und zur Einschränkung von Reden, welche die Zeit des Hauses ungenützlich in Anspruch nehmen, getroffen werden.

Berlin, 16. Febr. In Königsberg in Preußen hat gestern die Stadtverordnetenversammlung einstimmig den Antrag angenommen, den Landtag in einer Petition anzufordern, die Klassenwahl zu beibehalten und eine neue Wahlkreis-einteilung, die die heimische Wahl einzuführen.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 16. Februar.

Stimmungsbild.

Bei äußerst schwacher Beteiligung nahm der Reichstag heute die erste Lesung des Arbeitskammergesetzes vor. Das Arbeitskammergesetz wurde in der vorigen Session in der Kommission durchberaten, kam aber nicht an das Plenum zurück und blieb unerledigt.

Das Zentrum schickt den Elsäßer Dr. Will vor, der an dem Gesetzentwurf außerordentlich viel auszusetzen hat. Vor allem tadelt er, daß die Regierung die Kommissionsbeschlüsse des Reichstags nicht respektiere. Sie verweigert den jungen Arbeitern vollständig jede Vertretung und erst nachdem sie schon 11 Jahre gearbeitet haben, wenn er ein Alter von 25 Jahren erreicht habe, solle er erst Rechte bekommen.

Was die Wahl von Arbeiterskretären und gegen die öffentlichen Verhandlungen der Kommissionen spricht sich der konservative Abgeordnete Winterfeld und der nationalliberale Abgeordnete Horn aus. Der konservative Redner spricht sich auch gegen die Herabsetzung der Altersgrenze aus, der den Ausschlag der technischen Angestellten bemängelt.

Nach nochmaliger Verweisung an die Kommission ist auch Dr. Raumann von der freisinnigen Fraktionsgemeinschaft, schon weil die Techniker, die Stiefhändler der Sozialgesetzgebung hier nicht berücksichtigt worden wären.

Von der Budgetkommission des Reichstages.

Berlin, 16. Februar. In der Budgetkommission des Reichstags kam heute der Werfbetrieb zur Diskussion. Die Freisinnigen beantragten in einer Resolution, den Reichskanzler zu ersuchen, Sondernträge aus den Kreisen des Handels und der Industrie über die Zweckmäßigkeit des gegenwärtigen Betriebes der Reichswerfte zu hören.

Von nationalliberaler Seite wurde angeführt, daß die Vorgänge im Altschloß in Kiel nicht verallgemeinert werden dürften. In Kiel habe es an den Personen gelegen. Die Frage sei, wie kaufmännischer Geist in die Verwaltung kommen könne. Erfahrene Fachleute haben die Altschloßfrage für eine schwierige erklärt. Auch in anderen Betrieben sei ähnliches nicht ausgeschlossen.

Staatssekretär v. Tirpitz erklärt, die Verhältnisse für die Reichsbetriebe seien schwerer als in den Privatbetrieben. Diese könnten ungeeignete Personen entlassen und tüchtige Kräfte in höhere Stellen gehoben werden. Nicht so in Reichsbetrieben, schließlich seien wirklich gute Kräfte nicht leicht zu haben, auch die Privatbetriebe litten darunter.

Ein freisinniges Kommissionsmitglied ist der Meinung, daß in den Betrieben der Werften auch die Bestimmungen von Altmaterialianläufen nicht den modernen Anforderungen angepaßt seien.

Ein sozialdemokratisches Mitglied verlangt auf Grund von einer Reihe einzelner Angaben, die es macht, auch eine Untersuchung in Wilhelmshaven.

Der Staatssekretär hat daran fest, der Kieler Frage habe nicht bewiesen, daß die Verwaltung im allgemeinen verfaßt habe. Daß Unschlüsse vorgekommen sind, habe an den Personen gelegen. Es sei sehr rational verfahren worden.

Von konservativer Seite wird angeführt, für die Stellen solle man Leute nehmen, gleichgültig woher.

Der Wortführer des Zentrums erinnert daran, daß man im Dezember von allen Parteien eine scharfe Behandlung in der Budgetkommission in Aussicht gestellt habe, da müsse nun auch etwas geschehen. Er frage, weshalb die Danziger Untersuchungen nicht erfolgt seien, woran der Staatssekretär erwiderte, daß die Justiziere das Danziger Verfahren als ausschließlich bezeichnet hätten. Aber man wolle die Frage noch einmal prüfen.

Ein freisinniger Antrag begründet die Resolution damit, daß der Betrieb nicht so laufe, wie man es wünsche. Aus den Gutachten werde manches zu lernen sein. Man arbeite zu teilen. Dem Minister könne die Resolution nur angenehm sein.

Die Nationalliberalen lehnen beide Resolutionen ab. Die große Zahl der Beamten müsse eingeschränkt werden. Die Kommandierung eines kaufmännischen Vorkämpfers sei zwecklos. Die Arbeitszeit der hohen Beamten müsse geändert werden. Einer müsse stets an der Wade sein.

Der Staatssekretär bemerkt, daß die Arbeitszeit der höheren Beamten bereits geändert sei. In Wilhelmshaven habe in kurzer Zeit viermal unermüdet eine Revision stattgefunden, und alle Beamten seien rechtzeitig zur Stelle gewesen. Die Weiterberatung erfolgt morgen.

\* Saatgutausstellung und Kartofselmarkt Schweigen. Ausstellung und Markt findet am 20. und 21. d. M. statt. Die Anmeldungen sind in so zahlreicher Weise eingelaufen, daß der zur Verfügung stehende Raum, die "Ritterhalle" in Schweigen, vollständig in Anspruch genommen wird.

Volkswirtschaft.

Vorjahrsbericht Lodenburg

Am Sonntag den 18. cr. hielt der Vorjahrsbericht Lodenburg seine diesjährige ordentliche Generalversammlung ab; anwesend waren 85 Mitglieder. Nachdem Herr Michael W. die Versammlung mit kurzen Begründungsworten eröffnet hatte, erbat Herr Direktor Kollmer Bericht über das abgelaufene 41. Geschäftsjahr. Die Entschlüsse des Vorjahrs sind im wesentlichen erfüllt. Der neue Vorstand ist beauftragt und steht in der vornehmsten Pflicht, den Verein durch gründliche Führung wieder auf die Höhe zu bringen.

Am Braunkohlenmarkt wurden in größeren Mengen Hamburg umgelegt, wobei der Kurs in Anbetracht der heute falligen Zinsen von 4 1/2 bis 5 1/2 nachgeben mußte. Zudem waren Braunkohlenarbeiten auf die Ermäßigung der Kohlen auf 1.50 verteilbar abgemacht, und der Verkaufspreis bei 1.500 erhöht. Im übrigen galten die vereinzelten Umsätze die vorwiegend im Reichert.

Die Eisenbahn für die elektrische Industrie A.G. in Berlin erzielte im Geschäftsjahr einen aus Zinsentnahmen herbeigeführten Reingewinn von 236 645 M, woraus 3 Prozent Dividende auf das mit 25 Prozent eingezahlte Aktienkapital von 25.000.000 M verteilt werden.

Sieben kleinere Produktfirmen in der Provinz Schleswig-Holstein sind in Zahlungsschwierigkeiten geraten infolge des starken Rückgangs des Salpeterpreises. Die Verbindlichkeiten betragen sich insgesamt auf etwa 100.000 bis 150.000 M belaufen.

Telegraphische Handelsberichte.

\* Frankfurt a. M., 15. Febr. Die Aktien der Zuckerfabrik Frankfurt a. M. im Betrage von 7.200.000 M sollen an der Frankfurter Börse eingeführt werden. Die Zulassung wurde durch die Deutsche Bank, Filiale Frankfurt a. M., beantragt.

Aktien vom Dividendenmarkt.

\* Frankfurt a. M., 16. Febr. In der gestrigen Sitzung der Frankfurter Hypothekendarlehen wurde beschlossen, der Generalversammlung an Stelle der seit 9 Jahren bezahlten 9 Proz. Dividende diesmal 9 1/2 Prozent vorzuschlagen (Ziff. 34.).

\* Frankfurt a. M., 16. Febr. Die Deutsche Vereinsbank verteilt laut "Ziff. 34.", eine Dividende von 6 Prozent, wie im Vorjahre.

\* Chemnitz, 16. Febr. Der Aufsichtsrat der Erzmetalle Erzbergwerk A.G. beschloß, "Ziff. 34." für 1909 die Verteilung einer Dividende von 4 Proz.

\* Köln, 16. Febr. Die heutige Generalversammlung der Rheinisch-Westfälischen Boden-Kredit-Anstalt in Köln genehmigte laut "Ziff. 34.", die Ausgabe der Verwaltung, insbesondere die Verteilung einer Dividende von 8 1/2 Prozent wie im Vorjahre.

\* München, 16. Febr. Der Aufsichtsrat der Bayerischen Granit- u. u. Regensburger Steinwerke beschloß, "Ziff. 34.", 7 Prozent Dividende zu verteilen.

\* Leipzig, 16. Febr. Der Verwaltungsrat der Leipziger Kreditbank beschloß "Ziff. 34." für 1909 6 Proz. Dividende gegen 7 Proz. d. J.

\* Nürnberg, 16. Febr. Der Aufsichtsrat der Bayerischen Cellulosefabrik vorm. Albert Wacker A.G. in Nürnberg bringt den Aktionären eine Barke Entschädigung. Umweltschwerer Vorbehalt wurde die Dividende des Unternehmens auf 8 Prozent gesetzt, während sie jetzt mit 5 Prozent in Vorschlag gebracht wird. (Ziff. 34.)

\* Berlin, 16. Febr. Die Frankfurter Güterbahn in Dresden, Schloß, laut "Ziff. 34.", 1 1/2 Prozent Dividende (i. V. d. J.) vor.

Zahlungseinstellungen.

\* Halle a. S., 16. Febr. Die Samengroßhandlung Schwarzburg u. Co. in Gonnern bei Halle a. S. steht vor dem Konkurs. Der Geschäftsführer Schwarzburg (Inhaber ist Frau Schwarzburg) ist wegen großer Schulden und Betrugs verhaftet. Die Aktiven sind sehr gering. Die Verbindlichkeiten betragen mehrere 100.000 M. Die Firma hatte namentlich umfangreiche Geschäftsverbindlichkeiten nach Ausland.

\* Dresden, 16. Febr. Konkurs wurde eröffnet über die Kommanditgesellschaft Johann Kubie, Glasfabrik in Dresden. In der Masse liegen, laut "Ziff. 34.", 40 bis 50 Prozent, auf welcher Basis Vergleichsverhandlungen eingeleitet sind.

\* Berlin, 16. Febr. Das Warenhaus Gebr. Waitho in Helsenrieden ist wegen Passiven von 300.000 M. in Konkurs getreten.

\* Berlin, 16. Febr. Die Kleiderfabrik Sorell u. Adler in Potsdam befindet sich nach der "Ziff. 34." in Zahlungsnotstand. Deutsche Wolfgarneinrichtungen sind beteiligt.

Mannheimer Effektenbörse.

vom 16. Februar. (Offizieller Bericht.)

Obligationen.

Table with columns for bond types (e.g., Pfandbriefe, Städte-Anleihen, Staats-Anleihen) and their respective values and interest rates.

Alten.

Table listing various stocks and bonds under the 'Alten' section, including titles like 'Bäcker-Pant', 'Gewerb. Vereinsbank', and 'Pfl. Pant'.

Table listing stocks and bonds under the 'Chem. Industrie' section, including titles like 'Bad. Anilin- u. Sodafabr.', 'Chem. Fab. Goldend.', and 'Verein Chem. Fabriken'.

Table listing stocks and bonds under the 'Brauereien' section, including titles like 'Bav. Brauerei', 'Bayer. Aktienbier.', and 'Burg. Hol. von Hager'.

Die heutige Börse verlief in ziemlich fester Haltung. Es notierten: Bad. Bank 151 1/2, Pfl. Bank 101,50, Verein Chem. Fabriken 331 1/2, Brauerei Gantler 65,50 bez., Sauer, Grünwälder 250 B., Frankonia 160 B., 1100 B., Bad. Aktuarium 151, 150 B., Zellulosefabrik Waldhof 288 B., 285 B. und Zuckerfabrik Wagpfeil 175 B.

Frankfurter Effektenbörse.

(Privattelegramm des Gen.-ol.-Anzeiger.)

\* Frankfurt a. M., 16. Febr. Fondsabrie. Von einer lebhaften Geschäftstätigkeit ist auch heute nichts zu bemerken. Dennoch hielten sich die Umsätze in engen Grenzen. Einen guten Eindruck hinterließ der Jahresabschluss der Rheinisch-Westfälischen Kreditbank. Trotz der wenig günstigen Lage ist die Bilanz aufgebessert und ein Dividendenfuß von 10 Prozent festgesetzt worden.

Was die einzelnen Märkte betrifft, so ist die Kurzbewegung von den Bankpapieren geringfügig. Kreditaktien sehr, Diskontokommandit, Deutsche Bank und Dresdener Bank auf dem Vormarsch, während die übrigen Werte dieses Gebietes mäßige Schwankungen erlitten.

Von einer Geschäftstätigkeit auf dem Anleihenmarkt ist ebenfalls wenig zu bemerken, das Geschäft hielt sich in bescheidenen Grenzen. Obenliegende Werte lagen sehr, elektrische Werte ruhig, Maschinenfabriken überhaupt, Montanwerte ruhig, abgesehen von Realisationsgewinnen. Bahnen behauptet, Baltimore auf dem Vormarsch. Von Fonds hielten heimische Aktien abgesehen, ausländische Renten dagegen behauptet. Schiffahrtaktien still. Raktwerte still, besonders Westereisen. Die Stimmung war auch im weiteren Verlaufe ruhig. Die Dotation schwach. Die Marktbörse war ruhig. Es notierten: Kredit 212,50, Diskontokommandit 166,75, 80, Dresdener Bank 167,50, Staatsbahn 192,50, Lombarden 22,50, 80, Baltimore 113,70, Königin Bergbau 219,50.

Telegramme der Continental-Telegraphen-Gesellschaft.

Reichsbankdiskont 4 Prozent.

Schlußkurse.

Table showing closing prices for various markets including Amsterdam, London, and Paris.

Spanienpapiere, A. Deutsche.

Table listing Spanish securities and their prices, including titles like '4 1/2% span. Reichsanf.', '4% span. Reichsanf.', and '4% span. Reichsanf.'.

Bergwerksaktien.

Table listing mining stocks and their prices, including titles like 'Sachsen Bergbau', 'Sachsen Bergbau', and 'Sachsen Bergbau'.

Aktien deutscher und ausländischer Transportanlagen.

Table listing transport stocks and their prices, including titles like 'Subb. Aktien', 'Sachsen Bergbau', and 'Sachsen Bergbau'.

Aktien industrieller Unternehmungen.

Table listing various industrial stocks such as 'Berg. Ruderfabrik', 'Berg. Maschinenbau', 'Berg. Holzindustrie' with their respective prices.

Bausperrbriefe. Prioritäts-Obligationen.

Table listing building permit bonds and priority obligations from various banks and companies.

Bank- und Versicherungs-Aktien.

Table listing bank and insurance stocks including 'Bayerische Bank', 'Deutsche Bank', 'Allgemeine Deutsche Versicherungs-Gesellschaft'.

Berliner Effektenbörse.

Privattelegramm des General-Anzeiger. Berlin, 16. Febr. Fondsbörse. Die Union der Spekulation zur Eingehung neuer Engagements...

Berliner Effektenbörse.

Table listing Berlin stock market data for various bonds and securities.

Table listing Berlin stock market data for various bonds and securities.

Table listing Berlin stock market data for various bonds and securities.

Table listing Berlin stock market data for various bonds and securities.

Table listing Berlin stock market data for various bonds and securities.

Table listing Berlin stock market data for various bonds and securities.

Table listing Berlin stock market data for various bonds and securities.

Table listing Berlin stock market data for various bonds and securities.

Table listing Berlin stock market data for various bonds and securities.

Table listing Berlin stock market data for various bonds and securities.

Table listing Berlin stock market data for various bonds and securities.

Table listing Berlin stock market data for various bonds and securities.

Table listing Berlin stock market data for various bonds and securities.

Table listing Berlin stock market data for various bonds and securities.

Table listing Berlin stock market data for various bonds and securities.

Table listing Berlin stock market data for various bonds and securities.

Table listing Berlin stock market data for various bonds and securities.

Table listing Berlin stock market data for various bonds and securities.

Table listing Berlin stock market data for various bonds and securities.

Table listing Berlin stock market data for various bonds and securities.

Berlin, 16. Febr. Produktbörse. Am Getreidemarkt sind es mancherlei Korrekturen wieder sehr billiger zu sein. Die Preise für Weizen...

Budapester Produktenbörse.

Table listing Budapest product market data for various commodities like wheat and rye.

Liverpooler Börse.

Table listing Liverpool stock market data for various commodities.

Marx & Goldschmidt, Mannheim

Telegraphen-Kontor: Margold. Fernsprecher: Nr. 56 und 1637. 16. Februar 1910. Provisionsfrei!

Table listing various financial data and exchange rates.

Table listing various financial data and exchange rates.

Table listing various financial data and exchange rates.

Table listing various financial data and exchange rates.

Table listing various financial data and exchange rates.

Table listing various financial data and exchange rates.

Table listing various financial data and exchange rates.

Table listing various financial data and exchange rates.

Table listing various financial data and exchange rates.

Table listing various financial data and exchange rates.

Table listing various financial data and exchange rates.

Table listing various financial data and exchange rates.

Table listing various financial data and exchange rates.

Table listing various financial data and exchange rates.

Table listing various financial data and exchange rates.

Table listing various financial data and exchange rates.

Advertisement for 'Gander's' featuring a typewriter and text: 'Hot-Kalligraph Gander's... Montag, 21. Febr. Herren und Damen...'.

Large advertisement for 'LIEBIG'S Fleisch-Extract' with a central image of a product box and text: 'bedarf keiner überschwenglichen Anpreisung, seit fast einem halben Jahrhundert ist es ein lieber Gehülfe in jeder guten Küche.'.

Advertisement for 'Vermischtes' and 'Teilhaber' with text: 'Zätige oder stille Reso/uter Dame bietet sich günstige Gelegenheit...'.

Warenhaus

# KANDER

G. m. b. H.  
Verkaufshäuser: T 1, 1  
Heckarvorstadt, Marktplat

Unerschöpflich ist unsere Auswahl von Gegenständen zum Einheits-Ausnahmepreis von 95 Pfg.

## Echte Schweizer Stickereien

Serie I	95 Pf.	Serie II	95 Pf.	Serie III	95 Pf.	Serie IV	95 Pf.	Serie V	95 Pf.	Serie VI	95 Pf.
100 mtr.		200 mtr.		300 mtr.		400 mtr.		600 mtr.		800 mtr.	

Während unserer 95 Pfg.-Tage

## Damen-Konfektion

ohne Rücksicht auf den bisherigen Preis

Wir bieten hierdurch Gelegenheit, gediegene, solide gearbeitete Konfektion hervorragend billig einzukaufen

Jackenkleider  
Kostüme und  
Taillekleider  
Wert bis 58.—

jetzt I	II	III
6 <sup>50</sup> Mk.	18 <sup>50</sup> Mk.	22 <sup>50</sup> Mk.

Blusen  
in Wolle, mod. Streifen, Seide  
mit Tulleinsatz. Wert bis 18.—

jetzt I	II	III
5 <sup>50</sup> Mk.	8 <sup>50</sup> Mk.	9 <sup>75</sup> Mk.

Jacketts  
aus Tuch oder Kammgarn  
Wert bis 16.—

jetzt durchweg
4 <sup>95</sup> Mk.

Kostümröcke  
aus efigl. Stoffen, chic Verarbeitung  
Wert bis 18.—

jetzt I	II
4 <sup>95</sup> Mk.	8 <sup>50</sup> Mk.

Paletots  
in Kammgarn, und guten  
englischen Stoffen, schöne  
Verarbeitung  
Wert bis 25.— Mk.

Serie I	Serie II
7 <sup>50</sup> Mk.	12 <sup>50</sup> Mk.

Kinder-Konfektion sensationell billig!

**95 Pfennig-Tage**

**95 Pfennig-Tage**

### Weisswaren

**Kaffee- u. Gartendecken**  
bunt, in schönen Dessins  
125x125 cm. . . . . 95 Pf.

**Kaffedecken, weiss, mit  
blauer und roter Kante**  
115x125 cm. . . . . 95 Pf.

**Drell-Tischtücher**  
100x130 cm. . . . . 95 Pf.

**Gerstenkorn-Handtücher**  
3 Stück 95 Pf.

**Betttücher, farbig** . . . . . 95 Pf.

**Wischtücher, blau und rot  
kariert** . . . . . 6 Stück 95 Pf.

**Damast-Servietten**  
6 Stück 95 Pf.

**Damast-Servietten**  
3 Stück 95 Pf.

**Kissenbezüge, gebogt**  
2 Stück 95 Pf.

**Kissenbezüge, mit Einsatz  
und Säumchen** . . . . . 95 Pf.

**2 Sticker-Untertailen  
mit Banddurchzug** . . . . . 95 Pf.

**Untertailen, aus gutem  
Renforce, mit breiter  
Sticker u. Banddurchzug** 95 Pf.

### Haushalt

**Emaile**

1 **Holzkafeemühle**  
mit prima Mahlwerk und  
Messingtrichter . . . . . 95 Pf.

1 **ovale Zinkwanne**  
40 cm. . . . . Stück 95 Pf.

2 **Nudepfannen, 20, 24 cm**  
zus. 95 Pf.

1 **roter Kochtopf, 20cm m Deckel** 95 Pf.

1 **Omlettepfann, 14 cm zus.** 95 Pf.

1 **Sand-, Seife-, Soda-Gestell**  
Stück 95 Pf.

1 **Salatseher, 32 cm**  
Stück 95 Pf.

1 **Einkelmer, 1 Schrubber  
mit Stiel,**  
1 **Putztuch** . . . . . zus. } 95 Pf.

1 **weisses Löffelblech**  
Stück 95 Pf.

### Aluminium

1 **Kochtopf, 14 cm. . . . .** 95 Pf.

1 **Nudepfanne, 16 cm. . . . .** 95 Pf.

1 **Milchtopf, 12 cm. . . . .** 95 Pf.

1 **Omlettepfanne m. Stiel, 18 cm** 95 Pf.

1 **Kasserolle mit Stiel, 14 cm.** 95 Pf.

Bett-Vorlagen 95 Pf. Filztuchtsch- 95 Pf. 1 Roll- 95 Pf. 1 qm 95 Pf. 1 Wachstuch- 95 Pf. 1 Leinen- 95 Pf. 1 Sopha- 95 Pf. 4 Meter 95 Pf. 1 Filztuch- 95 Pf. 1 Band- 95 Pf.

### Stroh-Lieferung.

Auf dem Submissionswege vergeben wir ganz oder geteilt ca. 60 Zentner prima Stroh, lieferbar sofort franco Darsenhall Heidenheim.

Als Gewicht wird dasjenige der rübischen Waage in Heidenheim zugrunde gelegt.

Angebote treten erst nach Ablauf von 8 Tagen vom Eröffnungstage an gerechnet und gegenüber außer Kraft. Offerten sind mit entsprechender Aufschrift versehen bis längstens Samstag, 19. Februar 1910, nachmittags 11 Uhr auf anderem Bureau Kullering 49, einzureichen, an welchem Zeitpunkt die Eröffnung derselben im Gegenwart eines erschienenen Submittenten erfolgt.

Eröffnungsort in Mannheim, 15. Febr. 1910, Stadt-Verwaltung: K r e b s.

### Zwangversteigerung.

Donnerstag, 17. Febr. 1910, nachmittags 2 Uhr werde ich im Handelslokal Q 4, 5 hier, gegen bare Zahlung im Vollrechnungsweg öffentlich versteigern:

1 Bandlöge mit Transmiffion etc., 1 Schleifstein, 1 Schreibmaschine und Möbel aller Art. 20007

Daran anschließend am Pfandort:

300 Stüd Nachtriff-Narmerplatten.

Wannheim, 16. Febr. 1910, Jollinger, Gerichtsvollzieher.

Sedenheimerstraße 19, 3 Tr. c. 10. ger. 2-Zim.-Wohnung, 1 Bad, r. D., wem. a. d. Pindb. 200, u. L. K. 20002 a. d. Exp.

### Manheimer Tuch-Versteigerung, Q 3, 4

Heute Mittwoch und folgende Tage, nachmittags 2 Uhr wird ein grosses Tuchlager, mehrere hundert Fabrikreste, darunter beste moderne, sowie Original engl. Stoffe, für Anzüge, Paletots, Hosen, Damenkostüme und Röcke, gegen bar zu Taxpreisen versteigert. 5670

Vormittags ab 9 Uhr: Besichtigung und Kauf zu Versteigerungspreisen. Liebhaber ladet „ohne Kaufzwang“ höflichst ein.

**M. Arnold, Auktionator, Q 3, 4**

### Stellen finden

Suche auf 1. od. 12. März zu zwei Kindern im Alter von 3 und 4 Jahren ein arbeitsfähiges Fräulein, welches auch zugleich als Stütze d. Haushaltes tätig ist. Offerten unter Nr. 20019 an die Expedition dieses Blattes.

Ein 180er Mädchen für alle vor kommenden Hausarbeiten zu vermieten. 20019 O 6, 1, 2. Stad rechts.

### Keller

Großer vorzügl. Weinkeller zu vermieten. 205 15387 L 4, 1 b. Türinger.

### Todes-Anzeige.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluss verschied heute morgen sanft nach kurzem schwerem Leiden unsere innigstgeliebte, treuesorgige Gattin, Mutter, Schwester, Schwägerin und Schwiegermutter, Frau

**Louise Wieck geb. Manger**  
im 69. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:  
Georg Wieck, Musiklehrer.  
Louise Wieck.  
Johanna Ningselgen geb. Wieck.  
Franz Ningsen.  
Johanna Manger.

Mannheim (Max Josephstr. 10), Wien, Köln u. Rh. 16. Februar 1910.  
Die Beerdigung findet Freitag nachm. 2 1/2 Uhr von der Leichenhalle aus statt.

### Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute nachmittags 1/2 Uhr entschlief sanft nach längerem Leiden unser heiligseligster Vater, Bruder, Schwiegervater, Grossvater und Onkel der

**Componist und Musikschriftsteller**  
**Herr Ludwig Hartmann**  
im 74. Lebensjahr. 1570

Dresden (Reitbahnstr. 3511), Döbeln, Mannheim, Pforzheim, Bonn und Buenos-Airos  
am 14. Februar 1910.

Im tiefsten Schmerze:  
**Amtshauptmann Dr. Helge Hartmann**  
und **Frau Else geb. Trübner.**  
**Oberingenieur Siegfried Hartmann**  
und **Frau Anna geb. Busch,**  
zugleich im Namen aller übrigen Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Donnerstag, 17. Februar nachmittags 1/4 Uhr von der Parterterhalle des Johannfriedhofes in Dresden-Tolkowitz aus statt.

### Danksagung.

Für die vielen Beweise inniger Teilnahme an dem uns so früh Dahingegangenen, der reichen Blumen-spende und ehrenreichen Leichenbegleitung sowie der tröstlichen Worte des Herrn Stadtvikar Dr. Fincken, des Herrn Vorsitzenden vom evang. Jugendverein und der Gewerbeschule-Klasse Q 2 in Begleitung des Herrn Doktor Schmidt und Herrn Lehrer Grösche, sagen wir auf diesem Wege unseren innigsten Dank. 20043

**Die trauernden Hinterbliebenen:**  
**Heinrich Döbler u. Familie.**

### Sammlung

für die nothleidende Familie.

Es gingen ein: Ungenannt 2 M., Ungenannt 3 M., J. D. 1 M.

Zur Entgegennahme von weiteren Gaben ist keine bereit.  
**Die Expedition.**

### Stellen suchen.

Bureauverwalter bei einem Rechtsanwalt, hier in Konfursverwaltungen, Arrangements, Teilungsverhandlungen, auch Stellung als Privat-Sekretär oder ähnliche Stellung bei Bank oder Versicherung. Offerten unter R. H. 20050 an die Expedition dieses Blattes.

### Junger Mann,

Ende der 20er, mit schöner Handschrift, sucht unter Bescheid, Ansuchen Stellung auf Bureau oder sonst irgend welcher Branche. Offerten unter Nr. 15094 an die Expedition dieses Blattes.

Gute Bekanntschaft demjenigen, der einem jungen Mädchen Hausarbeit, Papierarbeiten besorgen od. dergl. verrichten will. u. 20005 a. d. Exped. 20, 21.

### Zu vermieten.

115.19-20 im Hofbau, 3 Zim. u. Küche per 1. Apr. a. v. 20005 Laden.

115 Zimmer und Küche, 2. Oberhaus, a. v. 15391 Näheres 3. Stad.

**M 2, 17 a**  
2. Stad, elegante 5-Zimmer-Wohnung mit allem Anbeh. zu vermieten. 15397 Näheres ebenda.

**07.9** schöner 2. Stad mit Garten vis-a-vis, 7 Zimmer und Zubehör per 1. Juli oder früher zu vermieten. 15388 Näheres 3. Stad.

Hauptstrasse 31.  
4 Zimmer u. Küche mit Kochgas im 5. Stad per 1. April zu vermieten. 15389 Näheres 3. J. Hof.

**Bismarckstr., 6 14, 20.**  
Schöne 5-Zimmerwohnung, 2. Stad mit Zubehör auf 1. Juli zu vermieten. 20000 Näheres Laden.

### Mietgesuche.

Bräu- (Beam.) 1. b. Kr. c. 10. ger. 2-Zim.-Wohnung, 1 Bad, r. D., wem. a. d. Pindb. 200, u. L. K. 20002 a. d. Exp.



# Deutsche Generalfecht- und Wohlthätigkeitsverein für Waisenpflege E. V.

Bei der heute durch Groß-Herrn Notar Oppenheimer vorgenommenen Ziehung fielen auf folgende Nummern Gewinne:

1155, 491, 8987, 1742, 3879, 3864, 3268, 3295, 731, 1550, 3551, 2833, 4021, 2587, 1182, 659, 1368, 1512, 1473, 509, 2856, 1462, 32, 2775, 3575, 945, 5642, 3759, 3408, 105, 692, 16, 3429, 2183, 3232, 3034, 2901, 407, 3381, 3343, 422, 627, 3800, 1263, 190, 3690, 4153, 4091, 1827, 6, 1094, 1086, 3628, 3499, 1297, 1762, 3906, 2799, 1233, 1964, 2707, 2355, 1936, 2364, 56, 528, 1359, 3919, 956, 4179, 831, 1410, 2971, 1995, 3015, 3479, 3040, 3413, 2546, 2716, 488, 2993, 1517, 2106, 2758, 919, 2859, 1765, 1132, 873, 3104, 859, 2586, 3122, 2305, 4121, 1407, 2640, 4105, 2675, 923, 2127, 2314, 2576, 183, 1682, 470, 1642, 3451, 3437, 3977, 3709, 3320, 3815, 1449, 2929, 3841, 2882, 1071, 578, 2232, 2159, 4055, 3963, 2210, 4051, 244, 2262, 219, 2481, 1864, 2494, 2528, 2043, 2453, 2518, 652, 2074, 803, 905, 602, 1844, 248, 1312, 705, 3903, 3382, 3791, 3184, 119, 1789, 322, 3536, 2188, 3205, 1998, 888, 703, 996, 1040, 797, 159, 269, 970, 1254, 274, 340, 130, 365, 1570, 8135, 3768, 1104, 1577, 1891, 3162, 1846, 3847, 1919, 1692, 1883, 2995, 1625, 2937, 2732, 1519, 751, 3059, 4187, 5088

Die Gewinnerschätze können gegen Abgabe des Loses bei Frau Rahenmater, Augustanstraße 7 abgeholt werden und verfallen in Gunsten des Vereins, falls die Abholung nicht bis 15. März l. Zs. geschieht.

Mannheim, den 15. Februar 1910. 5739

Der Vorstand.

# Einmaliges Angebot!

Wir liefern Ihnen ohne jede Verbindlichkeit für Sie eine Mappe **A** oder **B** 2 Wochen gratis

und frei ins Haus, falls Sie mit Bezugnahme auf dieses Inserat uns bis zum 17. Februar Ihre Adresse mitteilen.

Nach Ablauf von 2 Wochen liefern wir die Mappe zum Preise von 25 Pfg. pro Woche weiter, falls Sie dem Ueberbringer nichts Gegenteiliges mitteilen.

Sie haben also Gelegenheit, sich

## kostenlos

davon zu überzeugen, daß der Bezug unserer Zeitschriften ein Bedürfnis für Sie ist. Wohl können Sie sich auch eine Mappe mit neueren Zeitschriften und höherem Preis bestellen, denn unsere Preise richten sich nach dem Alter der Zeitschriften.

Jede Mappe bleibt 8 Tage in Ihren Händen und Sie erhalten allwöchentlich die genauen Fortsetzungen.

- Die Mappe A enthält:**
- Das Buch für Alle. Zur guten Stunde. Ueber Land und Meer. Die Gartenlaube. Die Woche. Sonntagszeitung. Romanbibliothek. Welt und Haus. Fliegende Blätter. Wegendörfer. Berliner Illustr. Zeitung. Rodemwelt. Weltcourier
- (von denen allwöchentlich regelmäßig 10 Hefte erscheinen!)
- Die Mappe B enthält:**
- Fliegende Blätter. Jugend. Simplicissimus. Wegendörfer. Gartenlaube. Woche. Welt und Haus. Fliegende Blätter. Berliner Illustrierte Zeitung. Ueber Land und Meer. Das Buch für Alle. Zur guten Stunde. Weltcourier
- (von denen allwöchentlich regelmäßig 11 Hefte erscheinen!)

# Journal-Lese-Zirkel Francken & Lang

Tel. 1212 MANNHEIM C 4, 6.

**Zu verkaufen**

Interd. Deutzer **Gasmotor**, in Betrieb zu haben, sehr preiswert zu verkaufen. Schatz & Gaus, Pianofabrik, 1488a Mannheimerstr. 62/64.

**Billig abgegeben:** Radierab 25 x und neues 10 x. Nähmaschine 25 x. Schuhmacher. Nähmaschine Singer 40 x. Gasbrenn mit Tisch. H 4, 4. 29043

**Gelegenheitskauf!** Wegen Geschäftsverlegung nach auswärts verkaufe **Pianos** nur erstk. Fabrik mit 10 Jahr. Garantie Mk. 100 bis Mk. 200 unter früh. Preis **M 2, 17a, II**

# Sonderangebot für Zimmereinrichtungen

Um neu eintreffenden Möbeln Platz zu machen offerieren wir 10 verschiedene Zimmer Salon-, Herren-, Speise- u. Schlafzimmer mit **15% Rabatt.**

Möbel- u. Teppichhaus **Giolina & Hahn** Möbel- u. Teppichhaus N 2, 12

## Blaue Serge, blaue Cheviots!

Zu Kleider und Jackenkleider.

Elsässer, zäher Cheviot in marineblau

Serge, doppeltbreit, feste Qualität

Doppelserge

130 cm breiter Cachemirserge

Besonders billig.

**Ernst Kramp, D 3, 7.**

**Mannheimer Fussball-Gesellschaft**

1896

Donnerstag, 17. Febr. cr. abends 9 Uhr

**Monats-Versammlung** im Lokal „12 Apostel“.

5748 Der Vorstand.

**Geldverkehr**

4 bis 8 Wille Wurf an 2. Stelle oder ein Reklamé nur auf Stadtlage, auszuliefern. CH. u. 20060 a. d. Exp. d. Bl.

**REMINGTON**

Schriftliche Arbeiten werden billig, schnell und diskret angefertigt auf der Remington-Schreibmaschine **GLOGOWSKI & Co.** Mannheim, O 7, 5, Feldberggäßchen 23.

3357

**Schwarzwälder Produkte.**

Garantiert echte ff. Waren.

ff. geräucherter Speck ff. Anachwürste Paar 25 Pf. ff. Tonnenbonis gar. 1em. ff. Frühstücksfette St. 5 Pf. Delikatess-Brot 30 Pf. 50 Pf. E 2, 4-5 Marktstraße.

**Heirat.**

Tätiger Handwerker, 27 J. alt, hier fremd, sucht auf diesem Wege mit Frau, im Alter von 22-28 J., Witwe ohne Kind nicht ausgeschlossen, mit 1000-1500 RM. barem Vermögen sweds Gründung eines Geschäfts u. sofortiger Heirat bekannt zu werden. Off. bitter man nichtanonim am, Nr. 20010 an die Exped. ds. Bl. Vermittler verboten.



**Peter Deuss, P 1, 7**

**Grosse Fischfänge**

Jede Familie muss diese Woche Fische essen da die Fische diese Woche ganz besonders schön und Preise sehr billig sind.

Hente Mittwoch, Donnerstag und Freitag

**Grosse Extra-Verkaufstage**

Feinste Holländer Angelschellfische und Kabeljau

Est. grosse Schellfische . . . . . Pfd. 40 Pfg.	Tafelhecht . . . . . Pfd. 40 Pfg.
„ mittel Schellfische . . . . . 25	Tafelhecht im Ausschnitt . . . . . 50
„ kleine Schellfische, kein Fang	Zander . . . . . 90
Silberlachs und Kabeljau . . . . . Pfd. 30	Salm, so schön wie Rheinsalm, 100
Seelorellen . . . . . Pfd. 25-30	Gewässerten Stockfisch . . . . . 25
Rotzungen . . . . . Pfd. 60	Brathückinge . . . . . Dutzd. 70

**Donnerstag früh eintreffend:**

**Frische grüne Heringe**

sehr delikater Backfisch, 5 Pfund nur 75 Pfg.

Der Heringefang ist bereits zu Ende und wird dies wohl die letzte Sendung Heringe sein.

Aus der Räucher- und Marinieranstalt täglich frische Räucherwaren.

**Feinste Gewürz-, Essiggurken u. Salzgurken:**

unübertroffen in Geschmack

grosse Dose (16 Pfund), ca. 200 Stück Inhalt . . . . . Mk. 3.50

8 Pfund-Dose, ca. 100 Stück Inhalt . . . . . Mk. 2.20

in Fässer billiger. 5749

Faust Faust Faust

Friedrichspt. 6 Restaurant Arkadenbau

**Faust! Faust! Faust!**

Donnerstag, den 17. Februar

**Schlacht-Fest**

mit St. Beno-Bier-Russchank bei fideler Bock-Musik.

Schlachtplaton, Champagnerkraut hausgemachte Würste! Schweinepfeffer mit Knödel wozu trennal. einladet Gottlieb Striffler.

Faust Faust Faust

Ohne Störung des Berufs u. der Lebensweise!

Zu **wenigen** Tagen prompter Erfolg bei **Harnröhrenkrankungen**

durch **Dr. Foelsing's Mucosan**. Von ärztlicher Autorität empfohlen. Vorkursus. Geländetest. Erfolg und Vollkommenheit. — Zu den Apotheken in R. 4. — Fabrik pharm. Präparate G. m. b. H., 1433 Frankfurt a. M., Elberstraße 10, Telephon 7818.

**Echtes Tannin-Kopfhaarwasser**

mit und ohne Fettgehalt, à Fl. 2.—

Die Hautcrème der Saison!

**Lilienmilchcrème à Tube 50 Pf.**

gibt weiche Hände und zarten Teint.

Zookoh- und Oja-Präparate, Schminken und Puder. 4886

Prima Seifen und Kerzen, Gegen fette Haut? Reismehlseife. Gegen empfindliche Haut? Oelseife. Beide Seifen tragen Stempel „Otto Hess“

en gros □ en détail

**Otto Hess, E 1, 16, Aufgang**

Haustür

Gegründet 1870 □ Telephon 932.

Filialgeschäft: C 1, 5, Breitestrasse.

**Stellen finden**

Tätige Wiederverkäufer gesucht für d. Vertrieb einer praktischen Rechen- für den Haushalt. Offerten unter S. T. 20039 an die Exped. dieses Blattes.

Ein braunes Rädchen per 1. März gesucht. U 6, 16, 2 St. 20059

Geachte zuverlässige Person ohne Anhang zur Führung eines einl. Heins. Haushalt. gel. Schriftl. Anfrage unter Nr. 20047 a. d. Exp. d. Bl.

**A. Ringer, H 2, 16,** neben Marktplan.

**Ankauf.**

Ein Barrenschrank in Heins. Ecke zu kauf. gelucht. CH. u. Nr. 20044 a. d. Exp. d. Bl.

**Verkauf.**

Wegzugehalber hochfeine, kompl. 3 Zimmer-einrichtung, bestehend aus: Zweifelszimmer mit Erker, Schlafzimmer, Herrenzimm., Küche, Badezimmer, 1000l. Kuh wie Vorhänge, Teppiche, Porzellan, Silber etc., sehr billig zu verkaufen.

Geint. kann die teure geräum gemüll. bill. Wohn. lof. aber per 1. April mit übernehmen werden. Offert. um Nr. 15249 bef. die Expedition des Blattes.

Unterb. Spiegel's Original-Rougeurino wea. Flapman-gel bill. zu verkaufen. 20089 Rabeces P 3, 12a.

**Besseres Fräulein**

zur Beaufsichtigung der Schulaufgaben und Klavierübungen in 5-jährigen Jungen für einige Stunden d. s. nachmittags gef. gelucht. Zu erfragen zwischen 2-3 Uhr. 15314

Stern, A 2, 4, 3. St.

**Ein fleißiges Mädchen**

auf 1. März gelucht. G 2, 12, part.

**Mietgesuche**

**Ordentl. jung. Mann**

sucht per 1. febr. möbl. Zimmer mit bürgerl. Pen. 10-12 Mk. ohn. 2554 a. d. Exp. d. Bl. Verlobt. Offert. m. Preis mit 15395 an d. Exped. ds. Blatt.

Gelucht: 2 Schlafzimmer mit feins. Penken in gebill. Parv. in der Nähe d. Rheins. Straße von 2 jungen Herren. Offerten m. Preisang. unt. Nr. 20015 a. d. Exp. d. Bl.